



Reading, den 17. Novemb. 1846.

Die Druckerei des "Liberale Beobachter" befindet sich jetzt im unteren Theile des neuerbauten backsteinen Hause...

Schiffbau.—Unser Nachbarn-Stätchen Hamburg, an der Schuyll, gibt immer mehr Zeichen der Aehnlichkeit mit seiner Namenschwester an der Elbe...

Der nächste Congress.—Es ist jetzt schon so gut als entschieden, daß der nächste Congress in politischer Hinsicht gerade ein umgekehrtes Verhältnis zu dem gegenwärtigen zeigen wird...

Journalistik.—Dies ist der Titel einer neuen deutschen Zeitung, wovon wir fünf Nummern erhalten haben.

Der Demokratische Herald.—Dies ist der Titel einer neuen deutschen Zeitung, wovon wir die beiden ersten Nummern erhalten haben.

Dr. Georg Seidensticker, ein Kämpfer für Deutschlands Freiheit, dem der gnädige (?) König von Hannover die Erlaubniß erteilt hatte aus seinem Kerker nach Amerika auszuwandern...

Vom Kriegsschauplatz.—Wir haben Berichte von unserer Armee bis zum 16. October erhalten, bis zu welcher Zeit kein neues Gefecht stattgefunden hatte.

Ein Anderer in Iowa.—Dieser junge Staat hat gleich bei seinem Entstehen die rechte Stellung eingenommen, denn sein Volk hat sich zu Gunsten der Whig-Regierung ausgesprochen.

Ein Dritter in Massachusetts.—Die jährliche Wahl in Massachusetts fand am vorletzten Montag statt und die Berichte davon lauten höchst erfreulich.

Die Wahl in Michigan haben die Focos gewonnen, wie gewöhnlich.

Sie Whigs und ihre Siege.

Unter dem Wolfe der Ver. Staaten ist ein neuer Geist erwacht—der Geist politischer Reform—der mächtig vorwärts schreitet und einen Staat nach dem andern unter das Panier der Whigs bringt, zum Erfassen aller Parteien.

Welch ein schlagender Beweis sind doch die neuesten Wahlergebnisse von dem schlechten Credit und verderblichen Maßregeln der National-Administration!

Die Politik beginnt jetzt wieder ein mehr natürliches und gesundes Ansehen zu bekommen—besser als seit den drei letzten Jahren.

Die verschiedenen Lokal-Resultate während den letzten drei Jahren haben die Theoretik positiver Wirkung oder Amalgamation erwiesen. In allen Fällen wo die Whigs einer Faktion ihre Hülfe liehen oder deren Hülfe suchten, war es zum Nachtheile der Partei; ihre Niederlage folgte unmittelbar nach.

Glorreiche Whig-Siege.

Zimmer vorwärts drängt die siegende Partei und der Sieg begleitet überall ihre Schritte!

Die Neu Yorker Wahl—nähere Berichte.—Nach den berichteten Mehrheiten von allen Caunties des Staates, die jedoch zum Theil noch unofficiell sind, ist folgendes das Resultat in Betreff der Gouvernements-Wahl:

Young—Whig, erhielt 25,682
Wright—Foco, " 14,410

Young's Mehrheit 11,272

Die Delegation für den Congress steht: 23 Whigs und 11 Focos. Die Gesetzgebung, der Senat: 10 Whigs, 21 Focos und 1 Native, das Haus: 74 Whigs und 54 Focos.

Die verbesserte Constitution ist mit einer bedeutenden Mehrheit angenommen, aber das Gesetz welches den Regern das Stimmrecht sichern sollte, wurde verworfen.

Ein Dritter in Massachusetts.—Die jährliche Wahl in Massachusetts fand am vorletzten Montag statt und die Berichte davon lauten höchst erfreulich.

Die sämtlichen Whig-Representanten für den Congress sind erwählt bis auf zwei.

Table with 3 columns: Senat, Haus, Zusammen. Rows for Whigs, Focos, Abolitionisten.

Die Kosten des Krieges.—Das Kriegsführen ist eine ganz ungewisse Sache, so weit es die Kosten betrifft welche eine Nation dadurch bestimmt, eben so ungewiss als die Kosten eines neuen Hauses für den Mann der es baut.

Vom Anlande.

Das Dampfschiff Britannia kam am vorletzten Samstag Morgen nach einer 17-tägigen Reise in Boston an.

Die Nachrichten welche es brachte sind besonders wichtig und betreffen hauptsächlich das Steigen der Fruchtpreise, Steigen der Baumwolle—Ernt im Geldmarkte—die Heirath der Königin von Spanien—Hungersnoth und Krankheiten in Irland—Mangel an Nahrung in Europa.

Die Hungersnoth ist in Irland zu einem bedeutenden Grade gestiegen und der Genuß ungeeigneter und verderblicher Nahrungsmittel hat noch zur Vermehrung des Unglücks, gefährliche Krankheiten angebrochen.

Die Nachrichten von einigen Theilen Deutschlands lauten fast eben so traurig; die Nahrungsmittel sind in ganz Europa rar; einige Fürsten haben ihre Häfen geöffnet für die goldfreie Einfuhr von Brodfröhen.

Die Königin von Spanien hat endlich auch einen Mann genommen und zwar ihren Cousin, einen spanischen Prinzen; ihre Schwester, die Infantin Louise, hat gleichzeitig den Herzog von Montpensier, Sohn des Königs der Franzosen, geheirathet.

In Belgien herrschte große Noth, theils wegen Mangel an Nahrung und theils dadurch, daß beinahe 200,000 Menschen aus Arbeit gekommen sind durch die Einfuhr von Maschinen.

Von Rußland wird als ein besonderes Ereigniß berichtet, daß der französische Gesandte kürzlich mit dem Kaiser zu Mittag gespeist habe, was ein sehr freundschaftliches Verhältnis zwischen den beiden Mächten zeigt.

Der deutsche Zollverein will neuerdings Unterhandlungen mit unserm Congress beginnen und hofft auf guten Erfolg.

In Berlin ist neuerlich ein Gefängniß gebaut worden, das „Pennsylvanische Gefängniß“ genannt, worin das System der einsamen Einsperzung probirt werden soll.

Verhandlungen des Stadt-Rathes.

Rathes-Zimmer, Reading, 1. Novemb. 11. 1846.

Der Rath versammelte sich etc.—gegenwärtig die Herren Arnold, Fella, Weg, Hoff, Lauer, Nagel und Mühlberg, Präsident.

Der Rath versammelte sich etc.—gegenwärtig die Herren Arnold, Fella, Weg, Hoff, Lauer, Nagel und Mühlberg, Präsident. Bericht wurde erstattet von der Bezahlung verschiedener Summen für Arbeiten, Reparaturen etc.

Ant Antrag wurde—Beschlossen, an ein patriotischer Mandamus an den Stadtrath erlassen worden ist, durch die Court von Common Pleas, von Berks Caunty, dem gedachten Rath beschuldigt Jonathan Grech in das Amt des Hoch Constabels der Stadt Reading wieder einzusetzen; er hierüber wieder in gedachtes Amt eingesetzt sein soll und wird Beschlossen, daß der Anwalt des Nachbeschlusses, Klagen gegen Jonathan Grech, den Hoch-Constabel, einzubringen, vor einem Friedensrichter, für verschiedene Pflichtverneglässigungen, und daß die Mitglieder des Rathes mit Beweisen behilfen.

Ein Compliment.—Eine Zeitung von Georgia, die von der Abhängigkeit der südlichen Staaten von den nördlichen spricht, macht folgende Bemerkungen:

„Sie bauen unsere Häuser, Sie sitzen dieselben mit Hausgeräth und versehen Sie mit allen Bequemlichkeiten, woran wir nur denken können. Sie unterrichten unsere Kinder und kleiden unsere Vögel, vom Kopfe bis zu den Füßen, mit Hüten, Stiefeln und Schuhen, Kisten und Henden; wir essen ihr Mehl, Käse, Butter, Äpfel, Erdbeeren, Kartoffeln, Pflanz, Schweinefleisch und Zwiebeln; wir füttern unser Kindvieh mit ihrem Heu, treiben ihre Pferde, in ihren Geschirren, in ihren Carriagen, mit ihren Reitpferden; wir gehen mit ihren Stöcken, reiten auf ihren Sätteln, schreiben auf ihr Papier, mit ihren Federn; waschen mit ihrer Seife, schrumpfen mit ihren Wässhern, fegren mit ihren Besen, wellen in ihre Eimer, kochen in ihren Töpfen, schlagen mit ihren Hämmern, blasen mit ihren Blasebälgen, pflügen mit ihren Pflügen, hauen mit ihren Äxten, säen ihre Samen, graben mit ihren Hacken, spaten u. Schaufeln, rechen mit ihren Rechen; ziehen mit ihren Reben, weichen mit ihrem Kalk, streichen an mit ihren Fäden, marschieren nach ihrer Musik, lesen bei ihren Lichtern, trinken ihr Congreßwasser, Rum und Seider, und zuletzt das beste von Allen, wir heuern ihre schönen Mäde, was die besten Frauen werden.“

Skizzen vom Kriegsschauplatz.—Herr Kenball, einer der Herausgeber des „New Orleans Picayune“, durch seine Briefe aus Texas, sowie überhaupt seinen Hana zum Abenteurerlichen und seiner treffenden Skizzen dortiger Sitten und Gebräuche bekannt, begleitet gegenwärtig die Ver. St. Armee als gemeiner „Texas Ranger.“

Ein dieser Mebel lag gleich einem Mantel über der Stadt, als wir uns ihr näherten und verkarg dem Auge jeden Grenzland -- Als wir jedoch noch eine Meile davon waren, stieß der Mebel langsam in die Höhe und die Festungswerke, wie Batterien der Mexikaner, traten in scharfen Umrisen hervor.

General Taylor rückte an unserer Spitze ruhig vor. Als er etwa noch fünfzehn Hundert Gänge von der Stadt entfernt war, erhob sich plötzlich aus einer der Batterien ein dicker Rauch, dem der dümpe Donner eines abgefeuerten 12 Pfünders folgte und unserm Marsch Einhalt gebot.

Die erste Kugel der Batterie berührte den Grund, die sie unsern Standpunkt erreichte und verlor sich, von Distanze zu Distanz sprinzelnd, in den Chapparal. Die darauffolgenden drei oder vier Schüsse waren besser gerichtet und eine der Kugeln ging so dicht über dem Kopfe General Taylors und seinem Stab weg, daß es einzusehen war, die mexikanischen Artilleristen hatten den rechten Strich genommen.

Einige Stunden später befanden wir uns aufs neue, Angesichts ihrer Batterien und wurden abermals von ihren schweren Kanonen begrüßt; jedoch wurde auch diesmal krümmend von uns verwundet oder getödtet.

Die Bagage eines mexikanischen Offiziers.—Marin, den 15. September.—Sehen die Erwartung aller, wurde dieser Platz ohne Schwereitreich genommen.

Marin, den 15. September.—Sehen die Erwartung aller, wurde dieser Platz ohne Schwereitreich genommen. Die Bagage, größtentheils aus Cavallerie bestehend, zog sich bei unserer Annäherung zurück.

Marin, den 15. September.—Sehen die Erwartung aller, wurde dieser Platz ohne Schwereitreich genommen. Die Bagage, größtentheils aus Cavallerie bestehend, zog sich bei unserer Annäherung zurück.

Marin, den 15. September.—Sehen die Erwartung aller, wurde dieser Platz ohne Schwereitreich genommen. Die Bagage, größtentheils aus Cavallerie bestehend, zog sich bei unserer Annäherung zurück.

Marin, den 15. September.—Sehen die Erwartung aller, wurde dieser Platz ohne Schwereitreich genommen. Die Bagage, größtentheils aus Cavallerie bestehend, zog sich bei unserer Annäherung zurück.

Marin, den 15. September.—Sehen die Erwartung aller, wurde dieser Platz ohne Schwereitreich genommen. Die Bagage, größtentheils aus Cavallerie bestehend, zog sich bei unserer Annäherung zurück.

Marin, den 15. September.—Sehen die Erwartung aller, wurde dieser Platz ohne Schwereitreich genommen. Die Bagage, größtentheils aus Cavallerie bestehend, zog sich bei unserer Annäherung zurück.

berechtigten zu dem Schluß, daß er ein Man von Bedeutung war. Seine Uniform bestand aus einem scharlach rothen Frackrock von reinem Tuch, mit ächten Silberknöpfen u. reicher Silberstickerei besetzt; auf der Brust befand sich ein Orden. Seine Mägel w von blauem Sammet, reich mit Silberstickerei und Quasten geschmückt, während sein Hofen von königlichblauem Tuch, mit Maroconleder besetzt, — ein breiter rother Streifen auf der Außenseite, von der Hüfte bis zu Fuß zierte.

Nachdem er sich unter seiner Bagage eine Matratze, mehrere Kissen, deren Ueberzug kostbar gestickt waren, und verschiedene anderes Betgeräth der angefeuchteten M Allein der merkwürdigste Theil dieses Gepäcks bestand in einem halben Dugend Thier, grüner und figurirter Unterstöcke, ein großer Paar der schönsten, kleinen, rosa-rothen, himmelsblauen und schneeweißen, s denen Damen-Schuhen, ohne ein halbes Duzend der blendend weißen Damen Negliges zu erwähnen—kurz die Garderobe eines hübschen „Foblanos“ Mädchen die zweifelsohne Don Ignacio in die Gefen des Krieges gefolgt war.

Nachdem die Musterung dieser großen u. ausgewählten Garde beendet, stellte unser Ordinarz Sergeant—N. B. der so eines Congress Gliedes von Tennessee — die glänzende Uniform des mexikanischen Offiziers und vertheilte in derselben die Die Posten seines Kommandos. Kein Offizier der ganzen amerikanischen Invasion Arm General Taylor nicht ausgenommen, darf sich vielleicht rühmen, in so statlichem Anzuge ne Dienstpflicht ausüben zu haben.

Wittererweile waren andere so unverschiedlich mit den Unterstöcken der kuschigen „Poblanos“ zu bekleiden und Besuche in verschiednen „Eracovicen“ und Cuchucas zur großen Belustigung der Umstehenden und großer Gefahr eines „Stampeos“ unter unsern Pferden und Maulthierern, zu veranlassen. Das Ganze bildete eine der burlesksten Szenen, die sich denken läßt und gab einige Beschäftigung für die vielen Bescherden, welche wir bisher zu ertragen hatten.

Unter den Briefen des Offiziers war ein vom General Cortazar, aus Celapa vom 1ten August datirt, worin er die warme Höhung ausdrückt, Don Ignacio möge es versuchen die „treulosen Domingalinas“ v Heerd des Vaterlandes zu vertreiben.

Zur Ehre des Capitäns sei es gesagt, da er der letzte war, welcher Marin verließ und den Rückzug deckte. — Sollten Sie die Disposition einer „Poblanos“ wünschen, so rath ich Ihnen die graphische Beschreibung eines solchen in Mad Calderons "Der über Mexiko zu lesen. D. Republ.

Flächen-Angabe.—Durch die Eroberung von Californien und Neumexiko wird die Grenze der Ver. Staaten ausgedehnt und zwar an der Westküste vom 24sten bis zum 32sten Grade. Die Besitzungen beider kriegführenden Mächte betragen:

Table with 2 columns: Name, Quadr. Ader. Rows for Ver. St. incl. Territorien, Mexiko, Obercalifornien, Neumexiko, Texas.

So bleibt für Mexiko 579,363,840

Im Jahre 1836 beliefen sich die Besitzungen der verschiedenen Mächte auf dem Continent wie folgt:

Table with 2 columns: Name, Quadr. Ader. Rows for Russl. Besitzungen in Amerika, Britische, Ver. Staaten, Mexiko, Central-Amerika.

oder in Quadrat Meilen—7,626,000

Zieht man nun von Mexiko den Flächeninhalt der eroberten Provinz, rechnet man gleicher Weise von den Ver. Staaten 32,000,000 Ader ab und fügt sie zu den englischen Besitzungen, denen sie durch den Oregon Traktat faktisch zugefallen, so stellt sich das Gebietverhältnis in diesem Augenblicke so heraus:

Table with 2 columns: Name, Quadr. Ader. Rows for October 1846, Russl. Besz., Britische, Ver. Staaten, Mexiko, Central America.

Weiter hat Californien eine Bevölkerung von 100,000 Seelen und Neumexiko 200,000 zusammen also 300,000; welche den Ver. Staaten durch Eroberungen zufallen. Neumexiko enthält die besten Goldminen auf diesem Continente; auch Silber, Kupfer und Eisenbergwerke. Ueberaus treibt man dort nur mit Hilfe der Ueberrieselung welche die frischen Bergwasser darbieten.

Californien ist noch wenig bekennt; es enthält ebenfalls kostbare Kohlen, Zink, Gold und Quicksilber Minen! Indes scheint der Boden den Ueberbau nicht sehr zu befruchten. Der Werth dieser Provinz für den Ueberbau und Viehzucht ist weit überschätzt worden und bisher hat die fortwährende Trostheit im Sommer die Bemühungen unserer dortigen Ansiedler gestänkt.